

Frischhalteplastik für alle Lebenslagen



Irmgard (Tine Schon), eine der beiden Tupper-Ladies, die in Nottuln für Unterhaltung sorgen.
(Foto: Marita Strothe)

Nottuln - „Angesichts der Vielzahl der Besucher freue ich mich schon auf die Provision“, lachte am Samstagabend Heiner Block, Vorsitzender des Vereins Kunst + Kultur Nottuln, bei seiner Begrüßung zur „Tupperparty“ im Forum des Gymnasiums.

Wenn auch sonst bei Tuppertpartys üblich, auf einen Gastgeberanteil vom Verkaufserlös warteten die Veranstalter des Programms der beiden Frischhaltefrauen Irmgard Hämmerle (Tine Schoch) und Marie-Louise Höllenbrecher (Katrin Orth) an diesem Abend zwar vergeblich. Dafür aber boten die Beiden zusammen mit dem wettergegerbten Cowboy und Pianisten Earl S. Tupper (Ralf Siebenand) eine zweistündige so schräge wie poetische Show.

Die quirlige Irmgard verkauft zusammen mit ihrer Kollegin Marie-Louise, die dabei jedoch auf strengste Ordnung und perfekte Disziplin achtet, die Tupperwareartikel. „Wenn Sie gut drauf sind, ist ein Fussel ein Flokati und eine Verkaufsveranstaltung eine Party“, machten die Damen den Besuchern gleich klar und begannen der „großen Hitparade“ der Tupper-Klassiker. In perfekter Tupperparty-Manier priesen sie die Vorteile der Produkte und verpackten die Informationen darüber, wie diese Plastikwaren das Leben erleichtern, gekonnt in Lieder und Tanzeinlagen.

Dazwischen stellten sie sich immer wieder den großen Fragen des Lebens und überraschten die Besucher mit ungeahnten Wendungen. Beim Mobbing etwa erwiesen sich Namen von Tupper-Erzeugnissen als geeignete Schimpfworte, und Nudelrollen wurden auch mal zum Fechten benutzt.

Natürlich kriegten auch die Männer an diesem Abend ihr Fett weg, unter anderem bei einem blutrünstigen Chanson, zu dem sich die sonst eher verschlossene Marie-Louise hinreißen ließ.

Wie sich die Frischhaltefrauen selber frisch halten demonstrierten sie zwischendurch eindrucksvoll, indem sie ihren „Leibwächter“ als Stepper benutzten. Und sogar mit einer Steppchoreographie mit Tuppertöpfen an den Füßen begeisterten sie das staunende Publikum.

Großzügig zeigten sich die beiden Damen mit ihrem Angebot, gemäß der 30-jährigen Tupper-Garantie alles umzutauschen. Aber selbst vom Gatten mochte sich am Samstagabend niemand trennen, sodass sich Irmgard und Marie-Louise wunderten, dass alle mit ihrem Leben zufrieden zu sein schienen. Aber schließlich lassen sich wohl Tuppertöpfe umtauschen, das Leben jedoch nun mal nicht.

Zum guten Schluss überraschten die Akteurinnen im kompletten Tupper-Outfit und tanzten, geschmückt mit allerlei Schüsseln und Küchengerätschaften, singend über die Bühne.

Viel Applaus verdienten sie sich von den Nottulnern an diesem Abend für beste Unterhaltung nicht nur über Tupperware, sondern auch über Körperkult und Mobbing, Träume, Wahrheiten und Unmöglichkeiten.